



Fremdvergabe und Globalisierung

Eine Darstellung aus Sicht des Arbeitnehmers

Nach dem Beginn der Globalisierung (etwa um 1980) änderte sich das Wohlstandsgefüge zum Nachteil der Arbeitnehmer. Die Reallöhne verringerten sich, auch in Deutschland. In vielen Branchen werden heute nur noch Dumpinglöhne gezahlt.

In Deutschland ging die Produktion vieler traditioneller Produktionsbereiche wie Elektrogeräte, Textilien oder Büromaschinen auf ein Minimum zurück. Gut ausgebildete Facharbeiter verloren ihre Arbeit, wurden teuer umgeschult, um danach einen Job zu bekommen der schlechter bezahlt wird.

Die Zukunftsperspektive der jüngeren Leute hat sich radikal verändert, wer bekommt denn heute noch einen Arbeitsplatz auf dem er seine Zukunft aufbauen kann? Stattdessen gibt es die „*Generation Praktikum*“ oder allenfalls einen befristeten Vertrag, Scheinselbständigkeit oder schlimmer noch Hartz IV.

An dieser Stelle sei beispielhaft unser Grundgesetz erwähnt:

Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen.

(GG Art.14, Abs.2)

Die Unternehmer und Reichen sind sich ihrer sozialen Verantwortung nicht mehr bewusst und sehen nur noch auf niedrige Lohnkosten, Steuerersparnisse und die hohen Subventionen mit denen andere Länder werben.

Doch wie funktioniert denn ein Gemeinwesen wie das Unsere? Eben durch hohe Binnennachfrage durch **gute Löhne**, durch Steuern die das Sozialsystem aufrechterhalten, um ein funktionierendes Gemeinwesen zu subventionieren und nicht für das Kapital oder zur Bankenrettung.

Das Argument, dass die Globalisierung ärmere Länder und Schwellenländer weiter entwickelt, ist leider falsch, denn wie soll sich eine heimische Wirtschaft entwickeln, wenn sie von der westlichen Industrie überrollt wird. Eine punktuelle Verbesserung ist nur für diejenigen gegeben, die in den ausgelagerten Fabriken eine Arbeit finden. Es wird auch gern behauptet, dass Globalisierung die Demokratie und Menschenrechte in die Länder bringt. Man zeige uns einen Staat in dem es so gekommen ist, in China vielleicht?

Nicht zuletzt das Thema Umweltschutz. Viele Länder, in die ausgelagert wird, haben nicht die hohen Umweltschutzaufgaben wie in Deutschland; auf die wir mit gutem Grund sehr stolz sein können. Viele Betriebe verlagern gerade deshalb in andere Länder. Doch was ist das für ein Zynismus? Ändert das die CO² – Bilanz unserer schönen Erde? Ist es denn wirklich erstrebenswert, mit einer Atemschutzmaske auf die Straße zu gehen, nur um dem Kapital willfährig zu sein?

Ein System hat den Menschen zu dienen und nicht dem Kapital. Es soll ein System zur Mehrung des Wohlstandes für die Menschen sein und nicht nur zur Mehrung des Geldes.



Fremdvergaben - zwischen Strategie und Kosten

Für die Pedalanlage MFA 2 und BR 167 findet derzeit eine Kostenanalyse zur Fremdvergabe statt. Der Betriebsrat hat dazu einen Sachverständigen beauftragt, um die Wirtschaftlichkeitsberechnung überprüfen zu lassen. Bisher hat dieser festgestellt, dass ein Kostenvorteil von etwa 10% für den Fremdanbieter spricht, dies aber bei hohen Risiken. Bei 10% fängt ein Unternehmen überhaupt erst an, über Vergabe nachzudenken, wenn da nicht die Strategie wäre.

Noch werden die Pedalanlagen zu 100% aus Hamburg geliefert und jedes weniger produzierte Pedal erhöht die Kosten der verbleibenden Pedale.

Durch die Strategie, einen Anbieter zu suchen der überall in der Welt produzieren kann, kann es passieren, dass wir Teile ganz verlieren, obwohl wir bisher weltweit liefern wie wir es bei Pedale und Lenksäule tun.

Werk Hamburg hat bei diesen strategischen Überlegungen immer die schlechteren Karten. Diesen Fakt haben wir auf der Betriebsrätetagung Herrn Troska und Herrn Schäfer mitgeteilt. Herr Schäfer hat bei seinem Besuch in Hamburg klargestellt, dass die Teile aus Halle 21 weiter in Hamburg produziert werden. Zumindest die Teile für den europäischen Markt. Das bedeutet aber nur ca. 500Tsd. Teile. Ein Bruchteil, wenn wir von den geplanten 1,5 Mio. Einheiten ausgehen.

Auch beim Frontendträger und bei den Lenksäulen sind Fremdvergaben angedacht. Hinzu kommt der Krümmer M 274, der durch den M 264 kompensiert werden soll.

Was kann noch erreicht werden?

Sicherstellen, dass Hamburg die Teile für den europäischen Markt erhält, eventuell mit Firmen in Kooperation für Fertigung im Ausland und vor Ort.

Unser Vorteil ist, noch sind sie von Teilen aus Hamburg abhängig. Dies muss genutzt werden um die Zukunft des Standortes sicherzustellen.

Die Werkleitung muss unsere Produkte in größeren Bereichen zusammenfassen. Bricht man, wie bei den Pedalen MFA 2 aus unseren gesamt Fertigung Pedale heraus, ist es schwer diese hierzubehalten und die Chancen werden immer kleiner, da jeder Wegfall die verbleibenden Teile verteuert!

Noch muss uns das Unternehmen noch bei Laune halten. Deshalb ist es jetzt nicht die Zeit Erfolge zu verkaufen, wie die Kompensation des Abgaskrümmers.

Wie wir gesehen haben greift das Unternehmen auch Produkte zur Fremdvergabe an, die scheinbar sicher sind und wir schon in der Serienfertigung sind.



Die Betriebsratmitglieder der „alternativen“

www.alternative-hamburg.info

Heinbockel, Sascha	Bereich Achsen + Komp.	Halle 11	Tel.: 0160/8636275
Koch, Tobias	Bereich Halle 4 1 12	Halle 12	Tel.: 0160/8636362
Schmidt, Mainhard	Bereich Halle 4 1 12	BR-Büro	Tel.: 2715 o. 0160/8636353
Wittkowski, Ulf	Bereich Halle 4 1 12	Halle 4	Tel.: 2139 o. 0160/8636305

Impressum

Presserechtlich verantwortlich:
Horst Helfen
Reeseberg 105
21079 Hamburg
Druck: Eigendruck
Auflage 1200